

Samstags17 - Impuls 164, 6./7.5.2023, Beatrix Ahr – „beschränkt“

Wie beschränkt, wie begrenzt, wie eingeengt mein Blick, meine Erfahrung, mein Wissen sind, ging mir in den letzten Wochen durch Begegnungen im Familien- und Bekanntenkreis durch den Kopf:

- ich habe nicht erlebt, wie es sich anfühlt, ungewollt kinderlos zu sein;
- oder nach einer Ausbildung festzustellen, dass der angestrebte Berufswunsch nicht passt;
- ich weiß nicht, wie es ist, rot-grün-blind zu sein und statt dieser Farben im blühenden Frühling alles in verschiedenen Grautönen zu sehen;
- oder wie ich damit klarkommen würde, mit starken körperlichen Einschränkungen leben zu müssen und keine Aussicht darauf zu haben, dass alles noch einmal wird wie früher;
- ich weiß nicht, wie es ist, eine andere Hautfarbe als weiß zu haben;
- oder wie es ist, von heute auf morgen ohne Geld und Einkommen dazustehen.

Und so könnte ich weiter aufzählen. Mir wird überdeutlich bewusst, dass meine Beschränktheit und Begrenztheit nicht dazu führen dürfen, anderen überheblich oder diskriminierend zu begegnen und sie so zu verletzen, sondern vielmehr, aufmerksam zu sein, zu hören, zu fühlen, Empathie zu üben – und: demütig zu sein.

Ja, demütig zu sein – in dem Sinn, wie der Philosoph und Jesuit Godehard Brüntrup sie beschreibt: „Demut bedeutet..., sich selbst nicht für den Mittelpunkt der Welt zu halten und sie nur daraufhin zu betrachten, was man für sich herausholen kann. Sondern sich vielmehr als Teil eines großen Zusammenhangs und eines großen Ganzen zu sehen. ... Man sollte sich bewusst sein, dass die Wahrheit größer ist als das, was der Einzelne weiß. Jeder kennt nur einen kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit. Man kann daher von anderen viel lernen.“¹

¹ [Demut: Philosophie-Professor: „Ohne sie wird die Menschheit nicht überleben“ - FOCUS online](#)